

Anfänge und Entwicklung des Chorgesanges in Rendel bis zur Gründung der Chorgemeinschaft Rendel

Der 150. Jahrestag der Gründung des Gesangsvereins Männerchor 1864 bietet Anlass zu einem Rückblick auf die Entstehung und den Werdegang dieses ältesten Rendeler Vereins. Auch wenn er selbst nicht mehr besteht, sondern zusammen mit dem Liederkranz von 1875 in der 1957 gegründeten Chorgemeinschaft Rendel e. V. aufgegangen ist, wird von dieser seine Tradition wie die des Liederkranzes ohne Unterbrechung fortgeführt.

Helmut Großkopf, der mit seiner Frau Gertrud nach dem letzten Krieg in Rendel im Pfarrhaus wohnte und später als Richter nach Limburg zog, hatte sich anlässlich der Festschrift von 1954 mit der Chronik des Vereins beschäftigt. In mühevoller Arbeit gelang es ihm, die Geschichte des Gesangsvereins Männerchor aufzuarbeiten und in den Festschriften zum 90. und auch zum 100. Jubiläumfest darzustellen.

Das Gründungsjahr 1864 – noch vor der Zeit der Gründung des Deutschen Reiches – fällt in eine von vielen politischen Impulsen geprägte Zeit, die auf alle Gebiete, auch des kulturellen, Lebens unseres Volkes ausstrahlte. Damals fand besonders die große Idee der politischen Freiheit, wie sie in den Verfassungskämpfen seit den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts Gestalt gewann, ihren Ausdruck und ihre volkstümliche Verbreitung im Lied, im deutschen Männergesang, einem sehr wesentlichen Faktor des politischen Lebens jener Tage. Hohe vaterländische Ideale mögen auch der Antrieb für den Zusammenschluss jener ersten achtzehn Rendeler Sänger gebildet haben, der Gründer des Gesangsvereins Männerchor:

Peter Schäfer	Wilhelm Bär
K. Ludwig Beck	Wilhelm Hock
Konrad Heep	Jakob Gutwein
Georg Hoos	Georg Beck
Jakob Hock	Heinrich Herling
Daniel Schütz	Heinrich Schrumpf
Konrad Adam	Philipp Deweil
Georg Fischer	Philipp Schneider
Peter Storck	Peter Storck II

Nur wenige, so doch die wichtigsten, Einzelheiten der in der damaligen Gastwirtschaft von Konrad Adam im Februar 1864 stattgefundenen Gründungsversammlung haben sich über den Tod des Gründungsmitgliedes Karl Ludwig Beck 1929 hinaus in mündlicher Überlieferung erhalten. Die Verantwortung für die Leitung des Vereins übernahmen zwei Mitbegründer: Daniel Schütz I, Landwirt und Musiker zu Rendel, wurde zum ersten Dirigenten bestellt und der Rendeler Landwirt Wilhelm Hock mit der vorläufigen Führung des Männerchores betraut. Zum Ersten Vorsitzenden ist dann im folgenden Jahr Peter Schäfer gewählt worden.

Bereits im zweiten Jahr des Bestehens des Vereins konnte die erste Vereinsfahne geweiht werden, die mit Hilfe von freiwilligen Spenden seiner Mitglieder und namhafter Bürger der Gemeinde und insbesondere durch einen ansehnlichen Betrag des Scharmüllers Friedrich Wilhelm Hock finanziert wurde. Sie ist dann auf dem ehemaligen Turnplatz der Gemeinde neben dem Festplatz durch die Schülerin Marie Leonhard dem Männerchor im Rahmen eines Gartenfestes überreicht worden.

Auch die Pflege auswärtiger Beziehungen hat sich der Männerchor schon in der Frühzeit seines Bestehens angeeignet lassen. Dornholzhausen war der Ort seines ersten öffentlichen Auftretens außerhalb des Heimatdorfes anlässlich eines großen Sängerfestes.

Von einem großen einheimischen Sängerfest gibt es ebenfalls einen alten Bericht; dabei handelte es sich um die Fahnenweihe der zweiten und letzten Vereinsfahne im Jahre 1884. Am 29. Juni feierte der Gesangverein Männerchor sein Fahnenweihefest im Festlokal von Konrad Adam. Nach einem Festzug mit Schuljugend und Festjungfrauen durch die Straßen des Dorfes hielt Lehrer Will die Weiherede. „Wegen der engen Hausräumlichkeit hatte der Wirt ein großes Zelt in seinem Hofe aufgeschlagen und dasselbe grün ausgeschmückt. Das Fest selbst, sowie ein Carussel nebst Ständen zum Verkauf hatten viel Volks aus der Umgebung herbeigelockt.“

In der langen Geschichte des Gesangvereins Männerchor haben viele hochverdiente Dirigenten gewirkt: Nach Daniel Schütz I zunächst sein Neffe gleichen Namens aus Klein-Karben, dann der Ehrenchormeister des Brudervereins Heinrich Dewitz aus Rendel, Philipp Clarius, Georg Steinmetz, Hans Pauly aus Fechenheim, Wilhelm Muth aus Groß-Karben, Ludwig Dieter Obst aus Offenbach, Heinz Georg aus Hochstadt und Wilhelm Schichtel aus Klein-Karben.

Manchen personellen Wechsel hat der Verein in den vielen Jahren seines Bestehens erfahren, alte Kräfte schieden aus, neue wurden gewonnen. Die Kriege 1866 und 1870/71 mussten die Sänger miterleben. Durch die beiden Weltkriege erlitten sie herbe Verluste: Im Ersten Weltkrieg fielen die Sänger Heinrich Zinndorf, Jean Bingemer und Georg Schäfer, ihnen folgten im Zweiten Weltkrieg Karl Beck, Karl Klees und Walter Wittich.

Nach dem letzten großen Vereinsjubiläum des Männerchores auf der Rendeler Nachtweide 1932 verlor der Verein unter der Diktatur Ende der dreißiger Jahre seine Eigenständigkeit. Der Gesangverein Männerchor konnte jedoch 1947 als „Männergesangverein Eintracht Rendel“ wieder gegründet werden. Einen Stempelabdruck dieses Vereins befindet sich ich auf einem Notenblatt, das außerdem noch einen Stempelabdruck einer „Sängervereinigung Rendel gegründet 1870“ enthielt. Über diesen Verein habe ich jedoch nichts herausfinden können, in Heinrich Walters Dorfbuch Rendel ist er nicht erwähnt.

1954 wurde das 90jährige Jubiläumsfest kräftig gefeiert.

Nachdem die Chorgemeinschaft Rendel e. V. 1957 zusammen mit dem Liederkranz gegründet worden war, wurde der Verein noch einige wenige Jahre fortgeführt, sodass 1964 sogar noch das 100jährige Bestehen groß gefeiert werden konnte. Dabei wurde der Gesangverein Männerchor für „Verdienste um den Chorgesang“ mit der Zelterplakette ausgezeichnet. Auf Veranlassung von Fritz Kruggel hat die Witwe des letzten 1. Vorsitzenden Arthur Hoos diese zusammen mit der Fahne von 1884 dem Landwirtschafts- und Heimat-Museum der Stadt Karben übergeben.

Außer den Festschriften zum 90sten Jubiläum, in der alle aktiven und passiven Mitglieder sowie der Vorstand und die Fest-Ausschüsse aufgeführt wurden, und zum 100sten Jubiläum habe ich einige Unterlagen aus dem Nachlass von Fritz Kruggel einsehen können. Weder im Stadtarchiv Karben, im Archiv Friedberg noch beim Karbener Geschichtsverein konnte ich noch Unterlagen finden. Zudem habe ich die Ernennungsurkunde zum Ehrenpräsidenten für Friedrich Klees aus dem Jahre 1948 von seiner Tochter Elise Dillemoth vor vielen Jahren bekommen, ebenso eine Plakette zum Jubiläum 1954.

Da sich viele auch heute noch bekannte Namen aus Rendel unter den aktiven und passiven Mitgliedern des Vereins, seines Vorstands und der Festausschüsse in der Festschrift von 1964 befinden, sind sie in dieser Festschrift noch einmal abgedruckt.

Rainer Obermüller